

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 3 (1908)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bahnprojekt gegenüber Stellung zu nehmen, wohl aber mit aller Energie dafür zu sorgen, dass die durch unsere Geschichte geheiligten Stätten (Rütti, Treib) unter keinen Umständen durch die Bahnanlage profaniert werden. Der Vorstand wird in diesem Sinn die Angelegenheit im Auge behalten.

Schliesslich sprach die Versammlung einstimmig sich dahin aus, dass das Engadiner Museum in St. Moritz unserm Lande erhalten bleiben mösse.

Diese sämtlichen Resolutionen der Delegiertenversammlung fanden auch die Genehmigung der Generalversammlung, die Sonntag 21. ds., vormittag 10^{1/2} Uhr, im Grossratssaale zusammenrat; wie auch Jahresbericht, Jahresrechnung und Statutenänderung ohne Bemerkungen gutgeheissen wurden. Der Obmann eröffnete die Versammlung, die den Saal so dicht gefüllt hatte, dass mehrere Besucher mit Stehplätzen sich begnügen mussten, mit einer Ansprache im Basler Dialekt. Die Wichtigkeit, die Jugend für die Ideen und Ideale des Heimatschutzes zu gewinnen und so sich die Zukunft zu sichern, wurde eindringlich hervorgehoben und die Hoffnung ausgesprochen, dass die Lehrerschaft in diesem Sinne noch weit mehr, als dies schon der Fall ist, wirken werde.

Ein besonderes Interesse beanspruchte im weiteren Verlauf der Versammlung die Bekanntgabe des Urteils des Preisgerichts über die Entwürfe für einfache Wohnhäuser. Im Namen des Preisgerichts, das mit Regierungsrat Alb. Burkhardt als Obmann aus Professor Gull, Stadtbaumeister Mossdorff aus Luzern, Architekt Indermühle in Bern, Dr. C. H. Baer bestand, erstattete Professor Gull den Bericht. Er erklärte sich von dem Ergebnis des Ausschreibens in hohem Masse befriedigt. Die Zahl der tüchtigen, ja vorzüglichen Arbeiten ist so beträchtlich, dass von der Absicht, die zur Verfügung stehenden 1000 Fr. in vier Preise von 400—100 Fr. abzustufen, abgegangen werden musste und statt dessen zehn erste Preise zu je 100 Fr. erteilt wurden, wozu noch zwanzig Ehrenurkunden kommen. Den Preisgekrönten bleibt das Eigentums- und

Verlagsrecht durchaus gewahrt und sie treten nur der Heimatschutzvereinigung das Recht ab, diese Entwürfe zuerst ausführlich zu veröffentlichen. Von diesem Gesichtspunkte aus will die an sich natürlich gar zu niedrige Preissumme von 100 Fr. gewürdigt sein. Man hofft, wie wir hören, schon im Herbst mit dieser Publikation hervortreten zu können, die in ihrer Bauweise sich einem in unserm Lande bestehenden, also bodenständigen Typus anschliesse. Dieses Postulat ist, wie ein rascher Gang nach der Generalversammlung durch die oben im Rathaus ausgestellten Projekte ergab, zum Teil ganz vortrefflich erfüllt worden; gerade unter den Entwürfen, die von zürcherischen Architekten herrühren, finden sich in dieser Hinsicht reizende Lösungen. Der Hauptmasse nach hat man es bei den 152 Projekten mit Einfamilienhäusern zu tun. Acht der erstprämierten Entwürfe beziehen sich auf solche, einer auf ein Zweifamilienhaus und einer auf ein Dreifamilienhaus. Nach der Vorschrift des Preisausschreibens hat durchgängig das Dach seine starke Betonung erhalten und ist der Farbe ihre Recht geworden. Wenn dann einmal das Heft mit den Entwürfen vorliegt, wird sich Gelegenheit finden, auf diese wertvolle Konkurrenz zurückzukommen. In der Berechnung der Bausumme sollen die Entwürfe sich läblich an die Realität gehalten haben. Der Bodenpreis ist natürlich nicht mit in Berechnung gezogen.

Den Abschluss der Generalversammlung bildete ein Vortrag des verdienten Basler Kunsthistorikers Professor Dr. Daniel Burkhardt über Basler Kunst des 18. Jahrhunderts. In feiner, geistreicher Form, aus intimster Kenntnis, man möchte sagen aus persönlicher Tradition heraus entwarf der Gelehrte ein überaus fesselndes Bild der Bautätigkeit in Basel im 18. Jahrhundert. Der Barock in seiner reichen vlämischen Ausbildung tritt uns im Braunschweigerhaus an der Hebelstrasse entgegen, das in den 1670er Jahren errichtet worden ist. Im Markgräflerhof (jetzt Bürgerspital), der am Ende des 17. Jahrhunderts begonnen wurde, finden wir dann ein grossartiges

Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und Chaletfabrik



Spezialität dekorativer Holzbauten 145
Kataloge und Prospekt franko

Überschwemmt ist der Markt mit Nachahmungen von Grölichs Heublumenseife. Daher Vorsicht beim Kauf.


Naturgemäss Fussbekleidung
für Kinder und Erwachsene. Auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten. Reparaturen prompt und geschicklich. 183
F. Schulthess, Schuhmacher, Zürich
Telephon - Geschäftsrückhaltung 1882 - Rennweg 29
Spezialität: Richtige Beschuhung von Plattfüßen sowie verdorbener und strupiger Füsse.
Nur nach Maas

Man verlange in allen Apotheken & Drogerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 187
Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenteidente, Tuberkulose, alternde Leute etc.
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende. Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

EXLIBRIS

DREI- UND VIERFARBENDRUCK
LIEFERT PROMPT
BENTELI A.-G.
::: BÜMPLIZ :::



Nouveautés
Bonneterie und Chemiserie
anglaise. Krawatten-Lavallière
Violettes Seidenband und Spitzen
Parfumerie angl
Papeterie angl.
Anglo-American Bern
8 Bubenbergplatz 8 · Telephon
Küchen-Hand- und Frottiertücher
Költsch-Indienne Vorhangstoffe
Etamine-Liberty Portieren, Möbeldecken
Tisch- und Bodenteppiche
Tür- und Bettvorlagen Linoleum 90

,AUTOL“
(ges. gesch.) Unübertrifftenes Öl für Motorwagen, Motorräder und Motorboote.
Alleinige Fabrikanten:
H. Möbius & Fils, Basel
Zu haben in allen besseren Autogarages, Drogerien etc.

Inserate
haben im „Heimatschutz“
große Verbreitung.

169

PATENTE
PATENTEN
SCHÄFFEN
MUSTER-SCHUTZ
erwirkt
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

Paradigma des italienisierenden sogenannten Hugenottenstils. Für einen wundervollen Bau wie den Ramsteinerhof (an der Rittergasse) dürfen wir wohl auf Anregungen von Strassburger Bauten hin schließen. Der Rokoko hält dann auch in Basel seinen siegreichen Einzug, und vor allem in der Innenausstattung entfaltet er seine ganze Pracht des dekorativen Schmückes in Stukkatur, Spiegeln, Ofen, Supraporten. Auch die kleineren Bürger wurden damals baulustig, und wenn nicht eine starke Geschäftskrise von 1770 bis 1780 alles gelähmt hätte, würde vielleicht ganz Basel à la française modernisiert worden sein. Von Hof- und Gartenanlagen ist wohl das kompletteste und schönsterhaltene Beispiel der Würtemberger Hof am St. Albangraben; er ist ein vollenndetes Spezimen eines französischen „Hofes“. Es kam dann die Gegenströmung des Klassizismus. Winckelmann verkündete die Lehre von der edlen Einfachheit der Antike; sie fand einen begeisterten Anwalt in dem Basler Kupferstecher und Sammler Christian von Mechel, der auch Goethes Weg in Rom gekreuzt hat. Beispiele dieses Klassizismus, in dem die Jungen ein Wiedererwachen der antiken Einfalt erblickten, sind das in den 1770er Jahren erbaute Postgebäude (jetzt Stadthaus) und der vielbewunderte Kirschgarten. Von einem eigenen Basler Barock, Rokoko oder Klassizismus kann nicht gesprochen werden; dagegen bleibt bei aller Entlehnung stets beindruckend der Takt, mit dem sich diese Stile dem Stadtbild einzufügen wussten.

Dem Vortrag, der in den „Basler Nachrichten“ seine Publikation finden soll, wurde rauschender Beifall gezollt.

Von zwei Uhr ab wurde im Sommercasino frei und angenehm getafelt. Wie an der Generalversammlung, so fehlten auch hier die Damen nicht. Das Agenturtelegramm im Montag-Morgenblatt hat die Toaste bereits aufgezählt; von zündender Wirkung war Prof. Bovet französisch ausgebrachtes Hoch auf das Vaterland. Spontan erklang das „Rufst du mein Vaterland“, von den sangeskundigen Bernern angestimmt im Anschluss an diese bereite Mahnung, dass wir immer mehr noch eine Nation im wahren Sinne des Wortes werden müssen, auf kleinem Raum wie unsere Berge nach der Höhe emporstreben.

Allerliebst ist das kleine Heft, das die ausgezeichnete Basler Lichtdruckanstalt Alfred Dietisheim den Teilnehmern an der Heimat- und Versammlung gewidmet hat. Es enthält vier Tafeln: den entzückenden Blick von der Kleinbasler Seite auf Hohenfirsthof und Ramsteinerhof, dann eine ungemein schöne Aufnahme des Basler Münsters, dessen Chor und Querschiff samt dem anstoßenden Kreuzgangbau sich prächtig entfalten; weiterhin den Rheinsprung mit blauem und weissem Haus, der Universität und der Martinskirche, und schliesslich den Seidenhof bei der St. Johann-Rheinfähre. Auch die Gabe der Sektion Basel, eine Federzeichnung des Herrn Zeichnungslehrers Billeter, die das malerische Ensemble von Lohnhof und Leonhardskirche mit zierlichem Strich schildert, wird den Teilnehmern ein liebes Andenken an die Basler Tagung sein. (Neue Zürcher Zeitung.)

**Schweizer. Lebensver-
sicherungs- und Renten-
anstalt in Zürich • Gegründet
1857**

Aelteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem grössten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungefährmäler den Versicherten zu. — Die Zuteilung der Überschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Überschufonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Überschufond beträgt zur Zeit Fr. 13,079,000. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 205,036,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	" 2,288,000
Gesamte Aktiva	" 99,426,000

182



Mein Werk; Sumatra-Havanna, 11 cm lang, bietet dem Raucher weitaus das Beste, was in dieser Preislage geboten werden kann. In eleganten Kisten von 50 Stück, per 100 Stück Fr. 14.—. „Mein Werk“ habe ich anlässlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums herstellen lassen und möchte ich auf diese Marke ganz besonders aufmerksam machen. Durch die Komposition feinster Tabake guter Jahrgänge ist eine aussergewöhnliche, mittelkräftige Qualitäts-Zigarette erzielt worden, welche in dieser Zusammensetzung selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt. **Versand franko gegen Nachnahme** oder gegen vorherige Einzahlung auf mein Postcheck-Konto V 326. Basler Zigarren-Versand-Haus **Hermann Kiefer, Basel.**

Reklame=Drucksachen

wie Preislisten, illustrierte Kataloge, Broschüren,
liefern als Spezialität in feiner Ausführung

*** Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz. ***